Eröffnungsrede des Tagungspräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Pathologie e. V.

*Lieber Herr Dietel,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste, meine sehr
verehrten Damen und Herren,*

ich heiße Sie als Präsident der 96. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie e. V. (DGP) herzlich in Berlin willkommen und hoffe, dass Ihnen der musikalische Auftakt durch die Banda Communale aus meiner Wahlheimatstadt Dresden gefallen hat.

In 8 Tagen beginnt die Fußball-Europameisterschaft in Polen und in der Ukraine – bei uns startet schon heute das Kongressfinale nach einer fast zweijährigen Vorbereitungszeit. So eine Tagung zu organisieren, schafft man natürlich nicht im Alleingang. Mein Dank gilt daher zuerst dem Organisationsteam, das mich in den vergangenen Monaten so hervorragend unterstützt hat, allen voran meinem Mitarbeiter Herrn Dr. Muders als „wissenschaftlichem Tagungssekretär“ und Frau Jacob als zuständige Projektleiterin der Fa. MCI mit ihren engagierten Mitarbeiterinnen.

Was erwartet Sie in den kommenden drei Tagen?

Ich habe mir für die Tagung die Schwerpunktthemen Pathologie des Gastrointestinaltrakts und translationale Forschung/prädiktive Diagnostik gewünscht, weil es wichtige und innovative Bereiche unseres Fachs sind, die mir persönlich besonders am Herzen liegen. – Und ich habe gehofft, dass sie auf ein breites Interesse stoßen. Zumindest was die statistischen Daten unserer Tagung angeht, scheint sich diese Hoffnung erfüllt zu haben.

Es geht bei einem Kongress aber nicht nur um Quantität sondern in erster Linie

darum, Persönlichkeiten zu Wort kommen zu lassen, die in der Lage sind, neueste Entwicklungen in der Forschung aufzuzeigen, damit ihre Chancen und Risiken für die Pathologie bewertet werden können.

Ich bin daher sehr froh, vier wirklich herausragende Wissenschaftler für „key-note lectures“ gewonnen zu haben. Ich darf sie Ihnen hier kurz in alphabetischer Reihenfolge präsentieren:

Nick Papadopoulos aus der Gruppe von Bert Vogelstein am Johns-Hopkins Cancer Center in Baltimore, Donald Tindall aus der Mayo-Clinic in Rochester, Axel Ullrich aus dem Max-Planck-Institut für Biochemie in München-Martinsried und – „last but not least“ – Robert Weinberg aus dem Massachusetts Institute of Technology in Cambridge/MA.

Dazu kommen 35 international renommierte Referenten aus der Pathologie und aus verschiedenen klinischen Fächern, aus Deutschland und dem nahen und fernen Ausland. Sie werden uns am Freitag und Samstag einen umfassenden Überblick über die beiden Themenschwerpunkte geben, ergänzt durch eine Auswahl aus den eingereichten Vorträgen zu den Hauptthemen. Umrahmt wird dieses Hauptprogramm traditionell von den Sitzungen unserer mittlerweile 13 Arbeitsgemeinschaften.

Als Besonderheit der diesjährigen Tagung werden wir am Sonntagvormittag das Sino-German-Symposium erleben: Es ist die Fortsetzung einer Aufbauarbeit von bilateralen wissenschaftlichen Projekten, die maßgeblich von Herrn Müller-Hermelink auf deutscher und von Maode Lai auf chinesischer Seite initiiert wurde.

Ich möchte an dieser Stelle unsere auswärtigen Gäste begrüßen: I am delighted to welcome our guests from abroad, coming from the Netherlands, Por-

tugal, Switzerland, the United States, Japan, and from China. We are honored by your participation and feel confident that you will contribute greatly to the success of this year's meeting of the German Society for Pathology and to the German-Chinese-Symposium here in Berlin. Some of the sessions will be held in English to accommodate our international guests; we hope that you will have interesting discussions with your colleagues and – at the end of this congress – will agree that pathology in Germany is ready to tackle the challenges of personalized medicine and translational research.

Ich möchte es zum Abschluss nicht versäumen, mich bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Förderung dieser Internationalität unserer Tagung zu bedanken (DGF-Nr. BA 1458/4-1) und wünsche uns allen einen spannenden Kongress mit vielen neuen Erkenntnissen und interessanten Begegnungen!

G. Baretton, Dresden
Tagungspräsident

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. G. Baretton
Institut für Pathologie,
Universitätsklinikum Dresden
Fetscherstr. 74, 01307 Dresden
Gustavo.Baretton@Uniklinikum-Dresden.de

Interessenkonflikt. Der korrespondierende Autor gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.
The supplement this article is part of is not sponsored by the industry.